

Solidaritätserklärung anlässlich der Literaturpreisverleihung am 14. November 2015

Am 13. November, dem Vorabend unserer Literaturpreisverleihung richtete die IS-Terrormiliz in Paris ein furchtbares Blutbad an, auf Neue von Menschenhass, Intoleranz und blinder Gewalt einer kriminellen Organisation geprägt.

Der Preisverleihung am 14. November ging in Dresden eine gemeinsame Solidaritätserklärung von Stiftungsrat und Jury voraus, die vor einem vollen Saal und stehenden Gästen von der Stifterin verlesen wurde.

Nachfolgend noch einmal eine zusammenfassende, offizielle Erklärung zu den tragischen Ereignissen des 13. Novembers in Paris und der *Hommage à la France* in Dresden.

Eine besondere *Hommage à la France*: Nous sommes unis!

Der „Literaturpreis *Hommage à la France* der Stiftung Brigitte Schubert-Oustry“ wurde am 14. November zum dritten Male in Dresden vergeben: Er krönt ein in deutscher Sprache erschiene- nes literarisches Werk, das Frankreich zum Inhalt hat.

Weltoffenheit, Annäherung, Wertschätzung und verstärkte Zusammenarbeit mit unserem Nachbar- land stellen die Grundpfeiler dieser 2013 ins Leben gerufenen Stiftung dar.

Der Literaturpreis ging in diesem Jahr an Anna Tüne und ihr wunderbares, biographisches Werk „Von der Wiederherstellung des Glücks. Eine Kindheit in Frankreich“.

In diesem Roman beschreibt die Autorin ihr Aufwachsen in einer kleinen, französischen Ortschaft, Dieulefit, nach dem 2. Weltkrieg noch ganz unter dem Trauma der vergangenen Naziherrschaft und des mit ihr kollaborierenden Vichy-Regimes stehend.

„Von der Wiederherstellung des Glücks“ war an diesem Preisverleihungsabend zwar die Rede, doch ebenso auch – zur Betroffenheit aller Anwesenden – von Unglück, Hass, Terror und Tod, die sich wenige Stunden zuvor an diesem Wochenende in Frankreichs Hauptstadt Paris breitgemacht hatten: 129 Tote, 350 Verletzte zeigte die tragische Bilanz des Terrorangriffs durch die IS-Miliz.

Sechs Pariser Orte, vor allem im 10. und 11. Arrondissement liegend, wurden mit Kalaschnikows und Bomben angegriffen.

Unbestreitbar erhielt damit das friedliche Bild einer schönggeistigen, literarischen Ehrung Frank- reichs an diesem 14. November eine blutige Zäsur. Sie machte eine spontane, gemeinsame Erklä- rung von Stifterin, Stiftungsrat und Jury nötig: „Was Frankreich trifft, trifft auch uns. Wir fühlen uns mit unserem Nachbarn solidarisch.“

Die vielschichtige Problematik der aktuellen Gegebenheiten, die zuerst Frankreich aber auch die übrigen Länder Europas angeht, sollte uns jetzt, mehr denn je, an ein demokratisches Leitprinzip erinnern, dass es zu befestigen gilt: Wir haben, jeder auf seinem Platz und mit seinen eigenen Mit- teln, dafür Sorge zu tragen, dass Recht, Gerechtigkeit, Toleranz und Weltaufgeschlossenheit zu den Werten zählen, die unsere Welt bestimmen und die es zu verteidigen gilt.

Der große, französische Theaterautor und Moralist Molière sagte einmal sehr richtig:

„Wir sind nicht nur für unser Tun verantwortlich, sondern auch für das, was wir nicht tun.“

Eine echte Herausforderung, der es Rechnung zu tragen gilt, auch über eine *Hommage à la France* hinaus!

Brigitte Schubert-Oustry